

Degenhardt, Blanca; Strehmel, Petra

Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer

Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: *Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 510-515. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 19)*



Quellenangabe/ Reference:

Degenhardt, Blanca; Strehmel, Petra: Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: *Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 510-515 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227347 - DOI: 10.25656/01:22734*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227347>

<https://doi.org/10.25656/01:22734>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit

Beiträge zum 9. Kongreß der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 26. – 28. März 1984
in der Universität Kiel

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben
von Helmut Heid und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1985

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit :

vom 26.–28. März 1984 in d. Univ. Kiel / im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Helmut Heid u. Wolfgang Klafki. – Weinheim ; Basel : Beltz 1985.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 19)

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft ; 9)

ISBN 3-407-41119-7

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom

... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1985 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41119 7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
-------------------	---

I. Öffentliche Ansprachen

HELMUT HEID	
– Kongreßeröffnung	15
– Zur Kongreßthematik	16
GERD GRIESSER	21
DOROTHEE WILMS	24
PETER BENDIXEN	29

II. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Teildisziplinen

Pädagogisierung sozialer Probleme. Entwicklung und Folgeprobleme des Einflusses sozialer Probleme auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung und pädagogische Praxis.

ULRICH HERRMANN	
Die thematischen Schwerpunkte des Symposiums	35
BERND ZYMEK	
Schulreform und Schulkrise. Konjunktur der Arbeitsmarktperspektiven und der Schultheorie in den 1920er Jahren	42
WERNER E. SPIES	
Der Plan und die Verhältnisse. Auswirkungen politisch-sozialer Veränderungen auf die Programmatik der Bildungsreform	47
PETER ZEDLER	
Expansion und Selbstbegrenzung. Probleme einer flexiblen Sicherung pädagogischer Optionen	56
<i>Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Empirische Ergebnisse aus dem DFG-Projekt „Historische Qualifikationskrisen“</i>	
PETER LUNDGREEN	
Einführung in die Thematik des Symposiums	65

VOLKER MÜLLER-BENEDICT/AXEL NATH/HARTMUT TITZE Universitätsbesuch und akademischer Arbeitsmarkt im 19. und 20. Jahrhundert	68
BERND ZYMEK Die Expansion des höheren Schulsystems als Umstrukturierung von Feldern sozialer Reproduktion	77
DETLEF FROHSE/MANFRED HEINEMANN/HANS JÜRGEN LOEWENBRÜCK/ MICHAEL SAUER Lehrerversorgung im niederen Schulwesen Preußens (1800–1926). Ein Überblick über strukturelle Bedingungen, quantitative Entwicklung und Momente staatlicher Steuerung	86
MARGRET KRAUL Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts	94
<i>Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die Verlegenheit pädagogischer Anthropologien</i>	
C. WOLFGANG MÜLLER Von meiner eigenen Verlegenheit	99
GEORG M. RÜCKRIEM Von der Notwendigkeit, Positionen zu bekräftigen	101
WOLFGANG NAHRSTEDT Arbeit – Muße – Mündigkeit. Perspektiven für eine „dualistische“ Anthropologie zur Überwindung der „Krise“	115
FRITZ GAIRING Diskussionsverläufe	128
<i>Berufliches Lernen unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel – Berufs- und wirtschaftspädagogische Analysen und Konzepte</i>	
ADOLF KELL Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit unter berufspädagogischen Aspekten	131
JOACHIM MÜNCH Ausbildungssystem, Ausbildungslosigkeit und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in den Ländern der EG. Eine Problem- und Projektskizze	140
HOLGER REINISCH Jugendarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Zur Frage der Strukturgleichheit der berufspädagogischen Diskussion einst und heute	154
GÜNTER KUTSCHA Ausbildungsversorgung und Berufsnot Jugendlicher im Ruhrgebiet – Ansatzpunkte und Aspekte zur regionalen Berufsbildungsforschung	163
<i>Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und Sozialarbeit im internationalen Vergleich</i>	
VIKTOR BLUMENTHAL/BRUNO NIESER/HEINZ STÜBIG Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und außerschulische Bildung in England, Frankreich und Italien	173

BURKHART SELLIN Programme der EG und der Mitgliedstaaten zur Bildung, Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen angesichts der Arbeitsmarktkrise	190
VOLKER LENHART in Zusammenarbeit mit ROLF ARNOLD, JÜRGEN HEINZE, HANS-PETER SCHWÖBEL, GERALD STRAKA Bildung und Beschäftigung in der Dritten Welt	199
<i>Freizeitpädagogik in der Krise der Arbeitsgesellschaft</i>	
HANS RÜDIGER Fragestellung des Symposions und Zusammenfassung der Beiträge	213
FRANZ PÖGGELER Freizeitpädagogik in der Sinnkrise der Leistungs- und Freizeitgesellschaft	219
<i>Arbeitslehre: alte Probleme, neue Perspektiven – Arbeit als Gegenstand allgemeinbil- denden Unterrichts</i>	
GERHARD HIMMELMANN Arbeit und Allgemeinbildung. Was heißt „Arbeitsorientierung“ in der Arbeits- lehre?	227
HORST ZIEFUSS Schule, Arbeit und Beruf aus der Sicht Auszubildender – Perspektiven für die Arbeitslehre	238
HEINZ DEDERING Arbeitslehre in der Sekundarstufe II als Beitrag zur Verbindung von Berufs- und Allgemeinbildung	249
GÜNTER WIEMANN Erfahrungen aus dem Reformansatz „Arbeitslehre“	254
ROLF HUSCHKE-RHEIN Bildung – Arbeit – Friedlosigkeit. Zur strukturellen Analyse von Bildung und Arbeit unter friedenthematischem Aspekt	257
III. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit: Besonders betroffene Gruppen – Analy- sen und Konzepte	
<i>Jugendliche in der Krise der industriellen Arbeitsgesellschaft</i>	
HELMUT BECKER/JÜRGEN ZINNECKER Zur Konzeption des Symposiums	279
MARTIN BAETHGE Die Bedeutung von Arbeit im Entwicklungsprozeß von Jugendlichen	281
THOMAS OLK Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase	290

LOTHAR BÖHNISCH	
Über den öffentlichen Umgang mit der Jugend heute	302
THOMAS ZIEHE	
Die Jugenddebatte – Argumente für eine Fortführung	309
BRIGITTE THIEM-SCHRÄDER	
Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität	315
 <i>Arbeit, Bildung, Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland</i>	
DIETHER HOPF	
Einführung in die Problemstellung des Symposiums	325
LASZLO ALEX	
Ausländische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland	328
URSULA NEUMANN/HANS H. REICH	
Pädagogische Probleme in der Berufsorientierung türkischer Jugendlicher	337
FRITZ POUSTKA	
Psychiatrische Störungen ausländischer Jugendlicher am Ende der Pflichtschulzeit unter besonderer Berücksichtigung prognostischer Aspekte der Integration	359
ULI BIELEFELD	
Arbeit, Arbeitslosigkeit und Nichtarbeit. Sozialerfahrung und Verarbeitungsformen türkischer männlicher Jugendlicher	371
 <i>„Ausgelernt und angeschmiert“. Frauenarbeit – Frauenbildung – Frauenerwerbslosigkeit</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung	377
HEDWIG ORTMANN	
Plädoyer für eine „Feministische Lebenswissenschaft“ – Entwurf eines Programms	380
BÄRBEL SCHÖN	
Einige Überlegungen zur Professionalisierung der Erziehung	386
DORIS LEMMERMÖHLE-THÜSING	
Berufliche Bildung – Eine Chance für Frauen?	392
MARIE-LUISE CONEN	
Professionalisierung zur Sozialhilfeempfängerin	399
AN LUTTIKHOLT	
Feministische Bildungsarbeit in der Praxis – ein Beispiel aus den Niederlanden	404
 <i>Polyvalenz: Lehrerausbildung ohne Zukunft – Zukunft ohne Lehrerausbildung?</i>	
HENNING HAFT	
Einführung	409

KLAUS PARMENTIER	
Alternative Einsatzfelder für Lehrer?	411
RÜDIGER FALK	
Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem . .	415
ECKHART LIEBAU	
Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerausbildung aus schulpädagogischer Perspektive	418
HEINRICH KUPFFER	
Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem	421
HENNING HAFT	
Polyvalente Lehrerausbildung als Problem der Hochschule	424
KARL-RUDOLF HÖHN	
Polyvalenz als institutionelles Problem	427
<i>Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung</i>	
MANFRED BAYER/WERNER HABEL	
Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerausbildung“	431
WOLFGANG BÜNDER	
Thesenhafte Zusammenfassung diskutierter Arbeitspapiere	436
WOLFGANG NIEKE	
Zusatzstudiengänge zur Weiterbildung von Lehrern für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft – Qualifikationsakkumulation oder notwendige Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz?	438
MARIA BÖHMER	
Regionalisierung der Lehrerfortbildung oder Regionale Lehrer-Fortbildung – Verschleierung von Konzeptionslosigkeit oder Chance für eine notwendige Neuorientierung?	442
MANFRED BAYER	
Kooperative Lehrerfort- und -weiterbildung im Verbund von Schule und Hochschule: Regionales pädagogisches Zentrum als gemeinwesenorientiertes Kommunikationsmodell	445
PETER DÖBRICH	
Fortbildung: Alphabetisierung beschäftigter Lehrer, Trost für arbeitslose Lehramtsabsolventen?	450
WOLFGANG NITSCH	
Selbsthilfe-Projekte arbeitsloser Lehrer für die Lehrer- und Pädagogen-Fortbildung	452
JOHANNES WILDT	
Neue Aufgaben der Hochschulen unter den Bedingungen steigender Lehrerarbeitslosigkeit	458
WERNER HABEL	
Lehrerarbeitslosigkeit, Lehrerfortbildung und das Interesse der Hochschulen .	461

Außerschulisches Berufsfeld Sport

HERBERT HAAG Einführung	467
ANNETTE KRÜGER Freizeitsport	468
ALEXANDER MORAWIETZ Sportselbstverwaltung	474
HERBERT HAAG Gesundheitssport	479
WOLFGANG KNEYER Information und Dokumentation im Sport	482
HERBERT HAAG/WOLFGANG KNEYER/ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ Elemente beruflicher Bildung für das außerschulische Berufsfeld Sport	487
ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ Zusammenfassung der Diskussion in der Arbeitsgruppe	490

Arbeitslosigkeit der Akademiker

KARL HAUSSER/PHILIPP MAYRING Lehrerarbeitslosigkeit – Folgen für die Lehrerausbildung	493
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH Lehrerarbeitslosigkeit als zentrales Problem des Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventen	499
DIETER ULICH Beiträge psychologischer Arbeitslosigkeitsforschung	506
BLANCA DEGENHARDT/PETRA STREHMEL Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer	510
PHILIPP MAYRING Zur subjektiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit	516
MAYA KANDLER Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern	521
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH Der Diplompädagoge – Lästiges Überbleibsel der Bildungsexpansion oder neue Profession? Wohin mit der zweiten Generation?	528
ULRICH TEICHLER Übergang vom Studium zum Beruf und betriebliche Einstellungspraxis	533

IV. Hinweise auf andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	539
--	------------

Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer

1. Einleitung und Fragestellungen

Die individuelle Lebenssituation mit ihren Anforderungen und Ressourcen für den einzelnen spielt eine wichtige Rolle bei der Frage, wie die betroffenen arbeitslosen Lehrer ihre Situation erleben und bewältigen (vgl. ULICH/HAUSSER/MAYRING/ALT/STREHMEL/GRÜNWALD 1981).

Arbeitslosigkeit tangiert in den meisten Fällen sämtliche Lebensbereiche des Individuums: den *finanziellen* Bereich durch eine erhebliche Einschränkung der Geldmittel; den *beruflichen Bereich* durch den Verlust von Arbeit und damit verbunden einer beruflichen Perspektive; das *soziale Netzwerk* durch die Veränderung des Status in Familie und Freundeskreis und den Verlust von Beziehungen zu Arbeitskollegen und den *Tagesablauf* durch den Verlust einer fixen, vorgegebenen Zeitstruktur als Orientierungsrahmen (vgl. auch FRESE 1980, S. 31f.).

Diese Veränderungen der Lebenssituation werden von den Betroffenen unterschiedlich erlebt: belastend, entlastend, ambivalent oder auch als irrelevant. Unter *Belastung* verstehen wir ganz allgemein das Erleiden eines Mangelzustands, Beeinträchtigungen, Einbußen von möglichen positiven Erlebnis-, Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten (ULICH 1982, S. 184). Belastungen können in einzelnen oder mehreren Lebensbereichen auftreten, wenn das Individuum sich bedroht, herausgefordert oder gefährdet fühlt und wenn die Anforderungen der Situation seine internen und externen Ressourcen ernsthaft auf die Probe stellen oder überschreiten (vgl. LAZARUS 1981, S. 213). Das Individuum versucht dann entweder durch aktive Veränderungen der Umwelt oder intrapsychisch, z. B. durch kognitive Umdeutungen, die Situation zu bewältigen (vgl. den Beitrag von MAYRING in diesem Band). So empfinden viele Arbeitslose z. B. die Stellensuche unter den schwierigen Bedingungen des Lehrerarbeitsmarktes als belastend, da sie vor neue Aufgaben gestellt werden, denen sie sich nicht immer gewachsen fühlen. Die Situation in einem Lebensbereich kann auch als *entlastend* empfunden werden. Moralische und emotionale Unterstützung aus dem Freundeskreis wirkt sich z. B. oft positiv auf das subjektive Befinden aus. Doch nicht immer wird die Situation in einem Lebensbereich eindeutig als belastend oder entlastend eingeschätzt. Sie kann auch als *ambivalent* empfunden werden, d. h. es gibt neben belastenden auch entlastende Aspekte: In einer Partnerbeziehung kann z. B. die plötzliche finanzielle Abhängigkeit als Belastung erlebt werden, andererseits spielt der Partner durch seine affektive Zuwendung eine wichtige entlastende Rolle. Nicht alle Lebensbereiche sind jedoch in der Situation der Arbeitslosigkeit bedeutsam, sie können für das Individuum auch *irrelevant* sein.

Für den beruflichen und finanziellen Bereich und das soziale Netzwerk der Probanden wollen wir erste beschreibende Ergebnisse zu den folgenden Fragen referieren:

- Wie erleben arbeitslose Lehrer ihre Situation in den verschiedenen Lebensbereichen?
- Wie verändern sich die Belastungen im Verlauf eines halben Jahres?

2. Operationalisierung der Variablen „Lebenssituation“ und „Belastung“

Die Variable *Lebenssituation* wird – entsprechend den theoretischen Vorüberlegungen – *bereichsspezifisch* erfaßt. Im *finanziellen* Bereich wird u. a. das Nettoeinkommen des Probanden und das Nettoeinkommen des Partners erhoben und zu einem Index „Haushaltseinkommen“ zusammengefaßt. Für den *beruflichen* Bereich erfassen wir u. a., ob jemand gegenwärtig tätig ist und welche Art von Vertrag (nebenberuflich – Teilzeit-Vollzeit-Vertrag) er hat. Aus diesen beiden Werten wird ein Index gebildet, der den momentanen Status des Probanden – (arbeitslos oder nicht arbeitslos im Sinne der Arbeitsverwaltung) – widerspiegelt. Im Bereich *soziales Netzwerk* erfassen wir u. a. für die fünf Teilbereiche Partner, Kinder, Freunde/Bekannte, Eltern und Organisationen die Dimensionen Größe und Zusammensetzung des Netzwerks sowie die Kontakthäufigkeit.

Für die Variable *Belastung* wurden für jeden Bereich Daten zu folgenden Fragen erhoben:

- Wie schätzt der Proband seine Situation in dem jeweiligen Bereich ein („*primary appraisal*“: belastend, entlastend, ambivalent oder irrelevant)?
- Wie stark wird die Belastung erlebt (*Grad der Belastung*: starke – schwache – keine Belastung)?
- Was *konkret* belastet den Probanden, was entlastet ihn (Mehrfachnennungen möglich)?

3. Ergebnisse

Grundlage der nun referierten Ergebnisse sind die Daten der 77 Probanden der Untersuchungsgruppen 1 und 2 (vgl. den Beitrag von Ulich in diesem Band) zum ersten Erhebungszeitpunkt (t_1) kurz nach Beendigung des Referendariats und zum vierten Erhebungszeitpunkt (t_4), der ca. ein halbes Jahr später lag.

3.1. Beruflicher Bereich

Arbeitslose Lehrer erhalten kaum institutionelle Hilfen der Arbeitsverwaltung und müssen daher häufig aus der Not heraus irgendwelche kurzfristigen Jobs annehmen.

Die berufliche Situation hatte sich insgesamt im Zeitraum zwischen t_1 und t_4 durch teilweise erfolgreiche Bewältigungsversuche etwas verbessert. Zu t_1 waren alle 50 Probanden der Untersuchungsgruppe 1 arbeitslos, 23 von ihnen hatten jedoch sogenannte „Nebenerwerbsjobs“. Zu t_4 waren 18 von ihnen nicht mehr arbeitslos, 22 verdienten sich mit stundenweisen Jobs etwas Geld, 10 waren weiterhin völlig arbeitslos. Von der Untersuchungsgruppe 2, die infolge der Befristung der Verträge von Arbeitslosigkeit bedroht war, wurde zu t_4 keiner der Probanden arbeitslos.

Ebenso wie die insgesamt etwas günstigere Lebenssituation zu t_4 veränderte sich auch das Bild bei den *Belastungen*:

- Während zu t_1 über 80% der Probanden ihre berufliche Situation als belastend empfanden, waren es zu t_4 nur noch 61%.
- Starke Belastungen traten zu t_1 bei 34% der Probanden auf, zu t_4 noch bei 24%.
- 26% schätzten zu t_1 ihre Situation als ambivalent ein, 29% zu t_4 .
- 12% empfanden die Situation zu t_1 als entlastend, zu t_4 waren es immerhin 29%.
- Nur von 8% der Probanden zu t_1 bzw. 9% zu t_4 wurde die Situation als irrelevant eingeschätzt.

Was konkret belastet nun die Probanden? Vor allem die *Unsicherheit* im beruflichen Bereich macht den Probanden zu schaffen. Dieser Belastungsfaktor wurde zu t_1 und t_4 am

weitaus häufigsten genannt (zu t_1 von 65% der Probanden, zu t_4 von 72%). Dies deutet darauf hin, daß trotz teilweiser erfolgreicher Bewältigungsversuche auch ein halbes Jahr nach der Entlassung aus dem Referendardienst bei den meisten Probanden noch keine langfristige Berufsperspektive aufgebaut werden konnte. Für die Bewältigung der Zukunftsunsicherheit gab es kaum Ansatzpunkte für direkte Aktionen, was die Zunahme kognitiver Bewältigungsversuche zu t_4 zum Teil mit erklären dürfte (vgl. den Beitrag von MAYRING in diesem Band). Zu t_1 stand an zweiter Stelle der konkreten Belastungsfaktoren das Empfinden, daß die Ausbildung als Lehrer eine *Fehlinvestition* war (t_1 : 27%). Zu t_4 hatte dieser Faktor fast völlig an Bedeutung verloren (8,7%). Es ist zu vermuten, daß die aufwendige Ausbildung zu diesem Zeitpunkt für die Probanden nicht mehr so präsent war. Zu t_4 arbeiteten bzw. jobten eine Reihe der Probanden, empfanden ihre Arbeit jedoch offensichtlich häufig als unbefriedigend: „*Frust*“ durch die *derzeitige Tätigkeit* stand hinter der Unsicherheit an zweiter Stelle der Belastungsfaktoren (28%). Bei den nur insgesamt 12% der Probanden, die ihre berufliche Situation auch als entlastend empfanden, wurde zu t_1 die *Möglichkeit, sich umzuorientieren*, also die Berufswahl nochmals zu überdenken, an erster Stelle genannt. Zu t_4 spielte dieser Aspekt kaum noch eine Rolle. Einige Probanden werden nach vergeblichen Bewältigungsversuchen *desillusioniert* gewesen sein, da es doch sehr schwierig für sie war, echte Alternativen auf dem Arbeitsmarkt zu finden.

3.2. Finanzieller Bereich

Entsprechend den Veränderungen im beruflichen Bereich verbesserte sich insgesamt die finanzielle Lage der Probanden. Von den 26 Probanden, deren Haushaltseinkommen zu t_1 als niedrig eingestuft wurde, konnten 16 ihre Situation verbessern. Nur bei 5 von 26 Probanden, die zu t_1 über ein hohes Haushaltseinkommen verfügten, verschlechterte sich die Situation. Auch im finanziellen Bereich hatte sich die Situation zu t_4 noch *nicht stabilisiert*.

Die objektive Veränderung der Situation zu t_4 schlug sich allerdings im Erleben der Probanden nicht entscheidend als Entlastung nieder. Zu t_1 fühlten sich 49% der Probanden durch die finanzielle Situation belastet, zu t_4 immer noch 43%. Allerdings ließ die Intensität der Belastung nach (starke Belastung zu t_1 : 19%, zu t_4 : 9%). Dies dürfte darin begründet sein, daß die meisten der Probanden nur mit befristeten Jobs ihr Geld verdienen; der Rückgang der Belastungsintensität kann wiederum mit den vermehrten kognitiven Bewältigungsversuchen zu t_4 zusammenhängen (Gewöhnung, Ansprüche herunterschrauben usw.; vgl. den Beitrag von MAYRING in diesem Band). Der finanzielle Bereich wurde allerdings auch von 40% der Probanden zu t_1 und 37% zu t_4 als irrelevant eingeschätzt. Hauptbelastungsfaktoren waren im finanziellen Bereich die *Unsicherheit* (t_1 : 27%, t_4 : 19,5) und die *materiellen Einschränkungen*, wobei letztere zu t_4 stärker in den Vordergrund traten (t_1 : 25%, t_4 : 32,5%).

3.3. Soziales Netzwerk

3.3.1. Bereich Partner

Zum ersten Untersuchungszeitpunkt hatten mehr als 80% der Probanden einen Partner, wobei über zwei Drittel verheiratet waren oder mit dem Partner zusammenlebten. Belastungen in der Partnerbeziehung schilderten zu t_1 mehr als ein Drittel dieser Probanden, wobei sich knapp 13% stark belastet fühlten. Die Belastungen in der Partnerbeziehung stiegen im Verlauf der Zeit etwas an. Zu t_4 berichteten hier bereits 39% der Probanden über Belastungen. Allerdings blieben die entlastenden Funktionen in der Partnerbeziehung insbesondere durch die affektive Zuwendung des Partners im Zeitablauf stabil. Sowohl zu t_1 als auch zu t_4 bezeichneten 54% der Probanden ihre Partnerbeziehung als entlastend.

Welche konkreten Belastungen schilderten nun die Probanden? *Spannungen in der Partnerbeziehung* wurden am häufigsten genannt und nahmen im Laufe der Zeit zu. Als weiterer wichtiger Faktor wurde zu t_1 genannt, daß sich die Probanden *in ihrer Anerkennung bedroht* fühlten, eine Belastung, die zu t_4 stark an Bedeutung verlor (von 23% auf 4,2%). Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Angst, Anerkennung durch den Partner zu verlieren, sich in vielen Fällen als unbegründet erwies. Zu t_4 traten *veränderte Ansprüche und Erwartungen* der Arbeitslosen an ihre Partner stärker in den Vordergrund.

3.3.2. Bereich Freunde/Bekannte

Es zeichnete sich folgender Trend ab: der enge Freundeskreis der Probanden schrumpfte, der Bekanntenkreis erweiterte sich und die Zusammensetzung des Freundes- und Bekanntenkreises veränderte sich im beschriebenen Untersuchungszeitraum.

Belastungen im Freundes- und Bekanntenkreis traten zu t_1 bei 20% der Probanden auf, als entlastend bezeichneten knapp zwei Drittel ihre Freunde. Es scheint sich abzuzeichnen, daß im Verlauf der Zeit der Freundes- und Bekanntenkreis für das subjektive Befinden *bedeutsamer* wurde: Die Zahl derer, die ihren Freundeskreis als irrelevant für ihr subjektives Empfinden einschätzten, sank. Dabei traten aber auch Belastungen durch den Freundeskreis häufiger auf. Zu t_1 wurden als Belastungen im Freundes- und Bekanntenkreis am häufigsten genannt: „*Sich ausgeschlossen fühlen*“ und „*Weniger geachtet werden*“. Letztere Kategorie verlor zu t_4 völlig an Bedeutung. Hier zeichnet sich eine Parallele zu der Veränderung im Bereich Partnerbeziehung ab (vgl. die Kategorie „*Anerkennung bedroht*“). Auch hier wurde die Belastung in vielen Fällen unbegründet antizipiert. Zu t_4 wurde von den Arbeitslosen zunehmend als belastend empfunden, daß ihre Freunde *weniger Zeit* hatten. Entlastend wirkte der Freundes- und Bekanntenkreis zu t_1 vor allem durch seine *affektive Unterstützung* (82%) und *konkrete Hilfeleistungen*, z. B. durch Ratschläge oder Beziehungen. Diese Entlastungen durch konkrete Hilfen gingen zu t_4 jedoch stark zurück.

3.3.3. Bereich Eltern

Zu t_1 bezeichneten sich fast die Hälfte der Probanden als belastet, 16% als stark belastet. Die Belastung in der Beziehung zu den Eltern nahm im Verlauf der Zeit stark ab. Zu t_4 waren nurmehr etwas über ein Viertel der Probanden belastet, 5% davon stark.

Die Belastung durch die Eltern rührte vor allem von der *starken Betroffenheit* der Eltern zu Beginn der Arbeitslosigkeit her: 55% der Probanden nannten diese Belastung zu t_1 . Diese Betroffenheit der Eltern legte sich jedoch bis zum vierten Untersuchungszeitpunkt, weshalb sich nur noch 16% der Probanden durch diesen Faktor belastet fühlten. Weitere Belastungen zu t_1 waren vor allem *Abhängigkeit von den Eltern* und *Vorwürfe durch die Eltern*. Zu t_4 nahmen vor allem Belastungen durch Vorwürfe der Eltern zu (von 12% bei t_1 auf 26% bei t_4). Entlastend wirkten die Eltern zu t_1 vor allem durch die *moralische Unterstützung*, die sie gewährten, die *Aussicht einer möglichen Unterstützung* und durch *konkrete finanzielle Hilfen*. Die mögliche Unterstützung nahm als entlastende Funktion bis t_4 zu (von 38% auf 47%), zurück ging die Entlastung durch konkrete finanzielle Hilfe; dies wohl auch deshalb, weil sich die finanzielle Situation bis t_4 etwas verbessert hatte.

4. Zusammenfassung

Insgesamt wird aus diesen ersten Beschreibungen der Ergebnisse auf Gruppenebene deutlich, daß *der berufliche Bereich* von den Probanden *bedeutsamer* eingeschätzt wurde als der finanzielle. In beiden Bereichen spielte die *Unsicherheit* als Belastungsfaktor eine wichtige Rolle. Die Unmöglichkeit, ihr Leben längerfristig zu planen, das Fehlen einer Zukunftsperspektive also, belastete die Probanden am stärksten. Nur bei wenigen Probanden hatte sich ein halbes Jahr nach Entlassung aus dem Referendardienst die Lebenssituation stabilisiert.

Im Bereich „Soziales Netzwerk“ zeichnete sich generell folgendes Bild ab: Im Verlauf der Arbeitslosigkeit mehrten sich die Belastungen durch den *Partner*, das Verhältnis der Partner zueinander wurde zunehmend gespannter. Entlastend wirkte die Partnerbeziehung vor allem durch ihre affektive Funktion. Der enge Freundeskreis schrumpfte, der Bekanntenkreis veränderte sich. Die Beziehungen im *Freundes- und Bekanntenkreis* wurden zunehmend als belastet empfunden. Belastungen durch die *Eltern* traten in erster Linie durch die Betroffenheit der Eltern auf, wurden jedoch rasch bewältigt. Gleichzeitig dienten die Eltern als moralischer Rückhalt und aktuelle und potentielle Quelle der finanziellen Unterstützung.

Erst genauere Längsschnittanalysen über den gesamten Erhebungszeitraum werden zeigen, wie sich Dauerarbeitslosigkeit, Jobben in „nebenberuflichen“ Tätigkeiten und wiederholte Arbeitslosigkeit auf das psychische Befinden der betroffenen arbeitslosen Lehrer langfristig auswirken.

Literatur

- ECKENRODE, J./GORE, S.: Stressful Events and Social Supports. In: GOTTLIEB, B. (Hrsg.): Social Networks and Social Support. Beverly Hills: Sage 1981, 44–67.
- FRESE, M.: Arbeitslosigkeit. In: ASANGER, R./WENNINGER, G. (Hrsg.): Handwörterbuch der Psychologie. Weinheim 1980, 31–35.
- GRANOVETTER, M.: The Strength of Weak Ties: A Network Theory Revisited. In: MARSDEN, P. V./LIN, N. (Hrsg.): Social Structure and Network Analysis. Beverly Hills: Sage 1982, 105–130.
- LAZARUS, R. S.: Streß und Streßbewältigung – ein Paradigma. In: FILIPP, S.-H. (Hrsg.): Kritische Lebensereignisse. München 1981.
- ULICH, D./HAUSSER, K./MAYRING, PH./ALT, B./STREHMEL, P./GRÜNWARD, H.: Kognitive Kontrolle in Krisensituationen: Arbeitslosigkeit bei Lehrern. Revidierter Fortsetzungsantrag und Arbeitsbericht II. München 1981.
- ULICH, D.: Das Gefühl. München 1982.

Anschriften der Autorinnen:

- Blanca Degenhardt, M. A., Unertlstr. 13, 8000 München 40
Petra Strehmel, M. A., Leipziger Str. 37, 8000 München 50